

«Braucht wieder eine Jugendmusik»

Interview vor dem Jubiläumskonzert des Musikvereins mit Präsident Markus Konrad und Dirigent Markus Steimen

Sie haben nicht nur den gleichen Vornamen, sie lieben auch beide Blasmusik und engagieren sich beide schon seit Jahren für den Musikverein. Markus Steimen am Taktstock, Markus Konrad als Präsident und Saxofonist. Am 28. März steht das Jubiläumskonzert auf dem Programm.

Chregi Hansen

Letzte Woche hat sich die Musikgesellschaft Sarmentorf aufgelöst. Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie das hören?

Markus Konrad: So etwas ist immer tragisch. Vor einigen Jahren hatten wir diese Situation auch in Wohlen, als sich die Eintracht aufgelöst hat. Auch von anderen Orten hört man Ähnliches.

Markus Steimen: Es ist natürlich immer schade, wenn ein so traditionsreicher Verein verschwindet. Aber wir haben eben im Aargau rund 180 Vereine, das sind vielleicht etwas zu viele in der heutigen Zeit. Früher gab es einfach mehr Bläser und weniger andere Freizeitmöglichkeiten und darum mehr Leute, die sich in einem Musikverein engagierten.

Könnte so etwas auch dem Musikverein Wohlen passieren?

Konrad: Wir hoffen natürlich, dass der Verein auch noch das 200-Jahr-Jubiläum feiern darf. Aber sicher sein kann man nie. Mit rund 30 Aktiven sind auch wir im Moment etwas knapp besetzt. Aber die Zusammenarbeit mit der Musikschule läuft gut, darum hoffen wir, dass wir von dort bald Nachwuchs bekommen. Andererseits bemühen wir uns auch ständig um Wiedereinsteiger. Es hätte viele ehemalige Musikanten. Aber es ist schwierig, sie wieder zum Mitmachen zu motivieren.

Was war denn das Maximum an Mitgliedern im Musikverein?

Konrad: Das weiss ich nicht genau. Als ich vor 35 Jahren angefangen habe, waren wir rund 70 Bläser und ein Dutzend Tambouren. Damals gab es aber noch ein Jugendspiel, aus diesem sind jedes Jahr einige Mitglieder zum Verein gestossen.

Steimen: Das sollte auch unser Weg sein. Wir müssen wieder eine Jugendmusik auf die Beine stellen. Dass dies einen positiven Effekt hat, sieht man an vielen Orten. Voraussetzung dafür ist aber, dass genügend Schüler ein Blasinstrument lernen, auch da müssen wir ansetzen. Es ist möglich, dass unser Vizedirigent bald als Musiklehrer in Wohlen arbeiten kann, das wäre natürlich optimal.

Ist Blasmusik zu wenig attraktiv für Junge?

Steimen: Das glaube ich nicht. Denn die Blasmusik ist heute vielseitiger als früher und das Repertoire viel breiter. Das Problem ist meiner Mei-

«Man muss den Jungen etwas bieten»

Markus Steimen

nung nach ein anderes. Früher lief die Ausbildung der Schüler über die Vereine. Mit den professionellen Musikschulen hat sich dies verändert. Die Vereine haben es an vielen Orten verpasst, die Zusammenarbeit zu suchen, um gemeinsam eine Jugendmusik auf die Beine zu stellen. Dass die Jungen gerne in Ensembles spielen, sieht man an der Musikschule Wohlen.

Konrad: Mit der Gründung der Regionalen Musikschule ist unser Einzugsgebiet grösser geworden. Daher hoffen wir, dass es leichter wird, eine neue Jugendmusik zu gründen. Das würde nachher den Einstieg in den



Im Verein ist Markus Konrad (rechts) als Präsident der «Chef» von Dirigent Markus Steimen. Bei Konzerten sind die Rollen genau umgekehrt. «Er ist vermutlich der jüngste Dirigent, den ich erlebt habe», sagt Konrad über Steimen, «und er kommt sehr gut an bei den Mitgliedern, sowohl bei den jüngeren wie den älteren.»

Bild: Chregi Hansen

Verein erleichtern. Uns sind die Jungen wichtig. Wir geben der Musikschule regelmässig eine Auftrittsmöglichkeit an unseren Jahreskonzerten. Dieses Jahr ist es wegen des Jubiläums leider nicht möglich, darum machen wir am Muttertagskonzert etwas Gemeinsames.

Steimen: In einer Gemeinde mit der Grösse von Wohlen müsste eine Jugendmusik möglich sein. Aber man muss den Jungen etwas bieten, wie das Beispiel der Brass Hoppers zeigt.

Ist der Musikverein einfach veraltet?

Konrad: Das glaube ich persönlich nicht. Ich bin damals mit etwa 17 Jahren eingestiegen, da war der Musikverein noch ganz anders strukturiert. Alles war viel förmlicher und strenger, wir Jungen sagten beispielsweise den älteren Mitgliedern

«Wir haben es im Verein sehr gut miteinander»

Markus Konrad

noch Sie. Heute hingegen ist das ganze Vereinsleben unkomplizierter, man findet schnell Anschluss, und trotz des Altersunterschieds haben wir es gut miteinander.

Steimen: Das eigentliche Problem des Musikvereins ist, dass es derzeit nur ganz wenige Junge hat. Einer allein kommt dann kaum in den Verein. Es müsste gleich eine kleine Gruppe eintreten, das macht den Schritt einfacher.

Kann man mit der Auswahl der Musik für die Jungen attraktiver werden?

Steimen: Die Auswahl der Stücke ist immer ein Thema. Aber es ist immer für jeden etwas dabei. Umgekehrt muss man gewillt sein, auch mal ein Stück zu spielen, das einem nicht so zusagt. Heute lässt sich mit einer Blasmusik praktisch alles spielen. Wir sind musikalisch sicher moderner geworden, auch wenn wir ab und zu einen Marsch spielen. Traditionelles gehört dazu und gefällt mir persönlich auch sehr an der Blasmusik.

Wie wichtig ist der gesellschaftliche Aspekt im Verein?

Konrad: Natürlich ist er wichtig. Wir gehen nach jeder Probe zusammen in die Beiz, machen Ausflüge, einen Skitag. Das stärkt den Zusammenhalt.

Natürlich sind nie alle dabei, aber es ist ein wichtiger Teil des Vereinslebens.

Steimen: Langweilig wird es nie. Da sind Junge und Ältere dabei, und man findet immer ein Gesprächsthema.

Sie, Herr Konrad, sind seit 35 Jahren Mitglied des Vereins. Warum?

Konrad: Ich habe einfach Freude an der Musik. Ich war schon im Jugendspiel und habe später in den Verein gewechselt. Und das Mitmachen im Verein war für mich nie ein Müssen. Es gab zwar eine Zeit, da war ich sportlich sehr aktiv und habe etwas weniger für die Musik getan, aber ganz aufzuhören war nie ein Thema für mich.

Und warum haben Sie das Präsidium übernommen?

Konrad: Weil es kein anderer gemacht hat (lacht). Im Ernst: Nach so vielen Jahren im Verein fand ich es an der Zeit, etwas zurückzugeben. Und wir haben einen guten Vorstand, die Zusammenarbeit klappt gut, dann macht es auch Spass.

Sie, Herr Steimen, sind Dirigent an verschiedenen Orten. Wie bringt man das unter einen Hut?

Steimen: Musik ist aktuell mein Beruf. Ich habe neben Betriebswirtschaft auch Dirigieren studiert und somit auch den Anspruch, auf verschiedenen Ebenen musikalisch tätig zu sein. Ich dirigiere derzeit ein höherklassiges Orchester im Kanton

«Ich engagiere mich gern für die Region»

Markus Steimen

Zürich und in Oberägeri eine der besten Blaskapellen in der Schweiz. Daneben möchte ich aber auch etwas für die Region tun, darum engagiere ich mich zusätzlich noch im Musikverein Wohlen und an den Musikschulen Waltenschwil und Oberes Seetal.

Drei Orchester gleichzeitig zu dirigieren, das stelle ich mir schwierig vor.

Steimen: Es sind drei völlig unterschiedliche Orchester und man muss sich natürlich auf jedes einstellen.

Alle drei brauchen eine andere Form der Leitung. Und mit den Musikschülern muss ich wieder anders umgehen. Eines ist aber überall das Gleiche: Man will ein gemeinsames Ziel zusammen erreichen, und dazu braucht es alle Musikanten im Orchester.

Sie kennen ganz viele Musikvereine, sowohl als Dirigent wie auch als Verstärkung bei Konzerten. Wie würden Sie den Musikverein Wohlen charakterisieren?

Steimen: Es ist ein zielgerichteter Verein, der weiss, was er will. Und er kann sich auf einen Auftritt hin immer steigern. Am Anfang ist es bei

«Unser Dirigent ist kein Diktator»

Markus Konrad

den Proben leider manchmal harzig, aber dann steigt die Formkurve steil an. Das Klima ist angenehm, die Leute machen mit, niemand schlägt quer. Das ist für mich als Dirigent das Wichtigste.

Umgekehrt: Was macht den Dirigenten aus?

Konrad: Er ist vermutlich der jüngste Dirigent, den ich selber erlebt habe. Markus ist kein Diktator, sondern sehr kollegial. Er ist ein hervorragender Dirigent, fachlich ist er Spitze, er hat ein breites Wissen und kann das gut überbringen. Und er kommt sehr gut an bei den Mitgliedern, sowohl bei den jüngeren wie den älteren.

Warum haben Sie den Musikverein übernommen?

Steimen: Ich habe mit 21 Jahren als Dirigent in Bettwil angefangen. Für mich war Wohlen der nächste logische Schritt auf der Karriereleiter. Eine Klasse höher, und eine Harmonie statt einer Brass Band. Und vom Weg her ist es optimal, ich könnte mit dem Velo an die Proben (lacht).

Was haben Sie für Ziele mit dem Musikverein?

Steimen: Den jetzigen Standard halten und eventuell sogar etwas anheben. Ganz allgemein steigt die Qualität in der Blasmusik. Was vor ein paar Jahren noch Stücke für Erstklassvereine waren, spielen heute auch Vereine der zweiten Klasse ohne Probleme. Gerne hätte ich natürlich mehr Mitglieder, ein richtig grosses Orchester ohne Aushilfen.

Wie wichtig ist das anstehende Jahreskonzert für den Verein?

Konrad: Wir wollen uns damit zeigen im Dorf. Und dieses Jahr ganz besonders, weil wir ja eine neue Uniform erhalten. Das Konzert kann aber auch dazu dienen, neue Mitglieder zu werben.

Was erwartet die Besucher?

Konrad: Zum einen der Musikverein «in alt», also in der bisherigen Uniform. Und dann wird das Geheimnis gelüftet, wie wir künftig auftreten werden. Dazu ist die befreundete Musikgesellschaft Brünisried zu hören. Und am Schluss werden die beiden Vereine zusammen auftreten. Es gibt sicher einen unterhaltsamen Abend.

Welche Höhepunkte hält das Jubiläumskonzert noch bereit?

Konrad: Für uns ist jeder Auftritt in diesem Jahr ein Höhepunkt. Nach der Vernissage im Januar stehen nun das Jubiläumskonzert und bald schon

«Das gibt eine Riesensache für die Hagewo»

Markus Steimen

das Muttertagskonzert an. Das Adventskonzert mit der Stadtmusik Waldshut wird ebenfalls ein spezielles Erlebnis sein. Natürlich ist die Hagewo in diesem Jahr für uns etwas ganz Besonderes.

Inwiefern?

Steimen: In der Woche vor der Ausstellung haben wir zwei Musikurse, für die man sich immer noch anmelden kann. An der Hagewo selber gibt es ein grosses Platzkonzert zusammen mit dem Rekrutenspiel und der Musikschule. An diesem Abend wollen wir das grösste Orchester des Kantons formieren. Da kommen Teilnehmer vom Aargauer Jugendmusiklager dazu sowie Musikanten aus den umliegenden Gemeinden. Das gibt eine Riesensache und ist ein Publikumsagnet sowohl für uns wie für die Hagewo. Natürlich haben wir auch selber ein Konzert an der Ausstellung.

Warum soll man unbedingt das Jahreskonzert besuchen?

Konrad: Um einen unterhaltsamen Abend zu erleben und unsere neue Uniform zu sehen.

Steimen: Weil man Blasmusik in den verschiedensten Facetten erleben kann. Damit kommt sicher jeder auf seine Rechnung.

Persönlich

Markus Konrad ist 52-jährig, verheiratet und lebt in Melligen. Der Wirtschaftsinformatiker ist in Wohlen aufgewachsen und hat hier alle Schulen besucht. Zu seinen Hobbys gehören neben der Musik noch Laufsport und Biken. Konrad ist seit 35 Jahren als Saxofonist Mitglied des Musikvereins, seit fünf Jahren ist er Präsident.

Markus Steimen ist 32-jährig, ledig und wohnt in Waltenschwil, wo er auch aufgewachsen ist. Wegdegang: Master of Arts in European Business an der Uni Fribourg und Musikstudium an der Musikhochschule Fribourg (Direktion und Trompete), abgeschlossene Fortbildung zum Internationalen Juror an der Bundesakademie Trossingen (D). Heute arbeitet er als Dirigent und Instrumentallehrer für Blechblasinstrumente an verschiedenen Musikschulen. Zudem ist er Mitglied der Musikkommission Aargauischer Musikverband AMV. Zu seinen Hobbys gehören neben allem Musikalischen noch Skifahren, Bergsteigen, Reisen. Steimen ist seit 7 Jahren Dirigent des MV Wohlen.